

## IX EXKURS ZU DEN PRYTANEIA IN KLEINASIEN – EINE VERGLEICHsstUDIE

(Martin Steskal)

### IX.1 Vorbemerkung

Die folgende Zusammenstellung soll einen Überblick über die weiteren bekannten und vermuteten Prytaneia in Kleinasien bieten. Der Publikationsstand erweist sich auch in diesem Kontext als überaus heterogen; die tatsächliche Identifizierung der hier vorgestellten Gebäude als Prytaneia ist zudem, wie gezeigt wird, nicht immer sicher. Dargestellt werden die relevanten Bauten von Aigai, Herakleia am Latmos, Kolophon, Magnesia am Mäander, Milet, Pergamon und Priene.

### IX.2 Aigai

Das zwischen den Städten Izmir und Bergama gelegene äolische Aigai, in dem aktuell groß angelegte Feldforschungen von der Ege Üniversitesi in Izmir vorgenommen werden<sup>824</sup>, beheimatet an der Nordwestecke der Agora ein Gebäude, das vor seiner Freilegung u. a. als Prytaneion angesprochen wurde. Aufgrund des Fundes einer Bauinschrift auf einem Architrav, die Zeus Boulaios und Hestia Boulaia nennt, vermutete R. Bohn am Ende des 19. Jahrhunderts in diesem Gebäude eine Kombination aus Prytaneion und Bouleuterion<sup>825</sup>. Die neu angelegten Grabungen zeigen nunmehr deutlich, dass es sich um ein Bouleuterion handelt, dessen nicht ganz halbkreisförmigen Sitzreihen noch gut erhalten sind (Taf. 241, 1). Für das Vorhandensein eines Prytaneions an dieser Stelle gibt es bis dato keine Evidenzen. Es bleibt abzuwarten, ob die aktuellen Grabungen ein Prytaneion in unmittelbarer Nähe dieses Bouleuterions nachweisen können.

### IX.3 Herakleia am Latmos

Westlich an das Bouleuterion von Herakleia anschließend befindet sich ein Raum (ca. 6,80 × 7,20 m), den K. Wulzinger 1941 als kleinen Tempel interpretierte, in dem er einen Kult für Zeus Boulaios oder Athena Boulaia vermutete<sup>826</sup> (Taf. 241, 2). Weder dafür noch für eine Interpretation des Raumes als Kultplatz der Hestia sind jedoch positive Belege beizubringen. Wiewohl die unmittelbare Nähe zu Bouleuterion und Agora eine Identifikation als Prytaneion prinzipiell möglich macht, kann dieser Hypothese beim jetzigen Wissensstand nicht beigeprüft werden.

### IX.4 Kolophon

In der Nordostecke der Agora von Kolophon befindet sich ein Gebäude, das gleichsam als östlicher Annex der nördlichen Stoa diente<sup>827</sup> (Taf. 242, 1). Die nur oberflächlich untersuchte Anlage besteht aus der Verlängerung der angrenzenden Stoa im Süden sowie drei Räumen, von denen sich der östliche als der

<sup>824</sup> s. dazu E. Doğer u. a., Aigai 2004–2006 yılı kazıları, KST 29, 2008, 214–218. Für die freundliche Abbildungserlaubnis des Bouleuterions sei E. Doğer herzlich gedankt.

<sup>825</sup> R. Bohn, Altertümer von Aegae, JdI Ergb. 2 (Berlin 1889) 33–35. Dass eine solche Kombination auch explizit nur in Bouleuteria zu finden ist, zeigt Miller 1978, 225 f. am Beispiel von Athen.

<sup>826</sup> K. Wulzinger, Das Rathaus von Herakleia am Latmos, in: F. Krischen, Antike Rathäuser (Berlin 1941) 25; zur Agora: A. Peschlow-Bindokat, Der Latmos. Eine unbekannte Gebirgslandschaft an der türkischen Westküste (Mainz 1996) 37; A. Peschlow-Bindokat, Herakleia am Latmos. Stadt und Umgebung (Istanbul 2005) 119–121.

<sup>827</sup> Holland 1944, 91–171 bes. 103–107; Miller 1978, 109–112.